

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leserin, lieber Leser

Unser Leben ist in stetiger Veränderung. Wir müssen nicht in die weite Welt blicken und an die vielen negativen Informationen in den Medien denken. Die Natur verändert sich, Generationen und deren Lebenssituation ändern sich und wir, jeder einzelne, machen im Laufe unseres Lebens Wandlungen durch.

Wenn ich mich zurück erinnere an die Zeit meiner Jugend, waren die Winter so, wie wir es uns gerne vorstellen und meistens genug kalt, sodass wir auf dem Lützelsee Schlittschuhlaufen konnten. Und wenn wir aus der Erfahrung her der Meinung waren, dass das Eis dafür stark genug ist, dann gingen wir einfach und hatten Spass. Heute ist es eher die Ausnahme auf Seen Eiszulaufen und wenn, nur wenn es von offizieller Stelle genehmigt ist. Unser Sicherheitsdenken und die Ängste haben zugenommen, wir werden ja auch ständig darauf aufmerksam gemacht, dass wir in einer unsicheren Zeit leben. Vielleicht ist es aber auch die Zeit, in der wir wieder mehr auf unseren gesunden Menschenverstand hören sollten: Mit Denken und Handeln gegenwirken und im eigenen Umfeld, wie Familie und Freunden, Arbeitsplatz und auch in meinem Dorf Positives hinterlassen.

Ich freue mich, auch zukünftig, optimale Lösungen mit meinen Amtskolleginnen und -kollegen für Sie erarbeiten zu dürfen, damit wir uns in unserer schönen Gemeinde weiterhin sicher und wohl fühlen.

Tino Ponato, Gemeinderat

Blickpunkt



Eingang zum Zentrum (Foto: Armin Hirt)

Zentrum Breitlen – ein Zentrum?

Armin Hirt, Redaktionsmitglied

Ein Zentrum ist der innere Teil einer Stadt oder eines Dorfes, wo die Leute sich treffen, einkaufen, einen Kaffee trinken, Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder sich unterhalten. Erfüllt das Zentrum Breitlen von Hombrechtikon diese Funktionen noch und wie steht es um die Zukunft?

Vor mehr als 20 Jahren entstand das Zentrum von Hombrechtikon. Damals war es ein richtiges Zentrum: Nebst dem Landi gab es dahinter den Denner, eine Papeterie, eine Drogerie, eine Zoohandlung, einen Coiffeursalon, das «Leuelädeli» mit Kleidern, Geschenkartikeln und Accessoires. Nebenan befand sich eine Klinik, eine chemische Reinigung, ein Elektrofachgeschäft, ein Blumenladen etc. Es war ein gut funktionierender und rege frequentierter Treffpunkt im Dorf. Was ist daraus geworden, wo stehen wir heute?

Im hinteren Teil des Zentrums, wo sich auch die Arztpraxen befinden, ist ein Teil der Geschäfte verschwunden oder umge-

zogen. Der Eingang wirkt alles andere als einladend. Der Denner ist schon längst umgezogen, die Papeterie und das «Leuelädeli» haben kürzlich geschlossen. Gehört heute das «Lädelisterben» zum Alltag? Wie steht es mit den noch bestehenden Läden in diesem Zentrumsteil, was bringt dort die Zukunft?

Schliessung der Papeterie

Bis vor wenigen Jahren noch war die Papeterie ein gut gehendes Geschäft und wurde rege frequentiert. Dann wechselte die Inhaberin. Der Umsatz ging nach und nach zurück, was schlussendlich zur Schliessung des Ladens Ende letzten Jahres führte.

Gemäss der letzten Inhaberin der Papeterie führten die folgenden Gründe zur Aufgabe des Geschäftes: Wenn man einen Laden allein führt, müssen die Kunden hie und da warten, bis andere Kunden bedient sind oder bis ein Telefonat beendet ist. Das Internet wandelt den Handel nachhaltig: Junge Leute bestellen vielfach via Internet und kommen nicht mehr in die Dorfläden. Sie legen auch kaum Wert auf zwischenmenschliche Beziehungen. Was noch bleibt, ist eine alternde Kundschaft, welche aber mit zunehmendem Alter immer kleiner wird. Nur mit den Senioren kann aber ein Geschäft nicht überleben. Auch die Post bietet gewisse Papeterie-Artikel an. Dies ist zu einer echten Konkurrenz geworden. Aber auch Supermärkte wie Migros und Coop haben entsprechende Artikel im Sortiment und konkurrenzieren die Fachgeschäfte.

Das ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. In einem lokalen Fachgeschäft sind Beratung und eine damit verbundene Fachkompetenz gefragt. Ein Kunde möchte sich gut aufgehoben wissen und sich im Geschäft wohl fühlen. Dabei sind Sozialkompetenz, sprich Freundlichkeit, Kundenorientierung und Kontaktfreudigkeit ausschlaggebende Faktoren.

Das «Leuelädeli»

Schon vor Monaten hiess es, dass dieser Laden Ausverkauf habe und schliessen werde. Die endgültige Schliessung hat dann noch einige Zeit auf sich warten lassen, aber Ende Jahr war es endgültig so weit. Wahrscheinlich haben die Konkurrenz der Warenhäuser und Shopping-Center, Fehlen der jungen Kundschaft, kurzum ähnliche Faktoren wie vorhin erwähnt, dazu geführt, dass das Geschäft geschlossen wurde.

Drogerie bleibt in Hombi

Die Drogerie Würmli wurde vor fünf Jahren von Beatrice und Bruno Rüegg übernommen. Kürzlich wurde das Geschäft in APODRO umbenannt. Es ist in ein Netzwerk von mehreren Drogerien und Apotheken in der Region eingebunden. Im Gegensatz zum Eingang ins Zentrum wirkt die Rückseite vom Parkplatz aus mit der Fassade der Drogerie einladend und attraktiv.

Die Geschäftsführerin, Frau Noli, ist überzeugt, dass eine kompetente und freundliche Bedienung der Kundschaft eine der wichtigsten Grundlage eines Dorfladens bildet. Ein hohes Qualitätsniveau, gute fachliche Beratung und eine ausgezeichnete, freundliche Bedienung sind weitere Erfolgsfaktoren. Sie ist überzeugt, dass dies dank ihrem kompetenten Team gewährleistet wird.

Der Inhaber, Bruno Rüegg, meint, dass es für kleinere Einzelgeschäfte schwierig ist, zu überleben. Die Konkurrenz – nicht zuletzt dank Internet-Handel und Grossverteilern – ist gross und erdrückt vielfach die Kleinen. Ein einzelnes Geschäft, ohne in eine Kette oder sonst in ein Netzwerk eingebettet zu sein, hat es schwer und in Zukunft wird es noch schwieriger. Gemeinsamer Einkauf, Vernetzung der EDV, Informationsaustausch und Bekanntheitsgrad in der Region sind nur einige Faktoren, welche in der Drogerie- und Apothekenbranche ausschlaggebend sind.

Ein weiterer Punkt ist die Ausbildung von Fachkräften. Ohne gut ausgebildetes und kundenorientiertes Personal schwindet die Überlebenschance für Fachgeschäfte drastisch. Dazu gehört auch die Ausbildung von Lernenden. In einer vernetzten Kette

von Betrieben ist auch ein Jobtausch möglich und dies wird bei APODRO rege praktiziert. Vorteil: die Geschäfte werden flexibler und insbesondere die Lernenden profitieren davon.

Coiffeursalon

Seit rund 14 Jahren betreibt Frau Rutschmann im hinteren Teil des Zentrums erfolgreich einen Coiffeursalon. 90 Prozent ihrer Kundinnen sind aus Hombrechtikon. Es sind grösstenteils Stammkunden. Auch hier gilt: freundliche, fachkundige Bedienung ist das A und O.

Grundsätzlich ist der Standort mitten im Dorf ideal. Durch die Schliessung der Papeterie und des «Leuelädelis» ist allerdings der Zugang zu ihrem Salon unattraktiv geworden. Im Gegensatz zur Drogerie existiert bei ihr kein anderer Eingang, daher müssen ihre Kundinnen durch diesen düster gewordenen Korridor hindurch. Frau Rutschmann hofft sehr, dass die geschlossenen Geschäfte bald zu neuem Leben erwachen. Es besteht die Möglichkeit, dass sich das im unteren Geschoss befindliche Fitness-Center in die Räume der ehemaligen Papeterie ausdehnt. Aber auch das ehemalige «Leuelädeli» sollte wieder mit einem anziehenden Geschäft besetzt werden.

Ausblick

Was bringt die Zukunft für das Zentrum Breiten? Eine Wiedereröffnung der leerstehenden Läden dürfte nicht ganz einfach sein. Glücklicherweise bilden die Drogerie und auch der Coiffeursalon noch Anziehungspunkte. Eine Erweiterung des Fitness-Centers könnte auch dazu beitragen, die Besucherfrequenz zu verbessern.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft bilden:

- Fachkundiges und freundliches Personal in den Geschäften, das die Kunden aufgestellt bedient und häufige Kunden auch mit Namen begrüsst
- Vernetzte Geschäfte mit grosser Flexibilität und guten Einkaufsbedingungen
- Attraktiv gestalteter Eingang zum Zentrum
- Belebung des Vorplatzes durch interessante und anziehende Anlässe



Eingang zur Drogerie

Armin Hirt

Der Gemeinderat informiert

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse über den Zeitraum vom 11. Dezember 2015 bis 17. Februar 2016.

Petition Schlattstrasse

Im ersten Quartal des letzten Jahres gelangte die Familie Eigensatz-Hettich, Uf Dorf 5, Feldbach, zusammen mit rund 120 Personen in und um Feldbach und Hombrechtikon an den Gemeinderat. Diese auch vom Forum Feldbach unterstützte Bittschrift setzte sich hauptsächlich für die Herabsetzung der Tempolimits auf der Schlattstrasse, für bauliche Massnahmen für ein besseres Überqueren und für ein Lkw-Fahrverbot ein.

Der Gemeinderat hat alle Anliegen abgelehnt und zwar aus folgenden Überlegungen: Gemäss einer aktuellen Studie benutzen weniger als 50 Lastwagen – und dazu gehören auch Landwirtschaftsfahrzeuge – die Schlattstrasse pro Tag. Ein Lkw-Fahrverbot wurde daher als nicht notwendig angesehen. Zur gleichen Erkenntnis kam übrigens auch der Stadtrat Rapperswil-Jona mit der Hombrechtikerstrasse. Die Hombrechtikerstrasse ist auf Joner Gebiet die Fortsetzung der Schlattstrasse. Im Weiteren musste der Gemeinderat feststellen, dass die Voraussetzungen für die Herabsetzung der Tempolimits aufgrund des sogenannten «Ausserortscharakters» nicht vorhanden sind. Diese Feststellung

stützte sich auf eine Erklärung der verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei. Gemäss KaPo sind die Voraussetzungen für eine Temporeduktion auf 60 km/h nicht gegeben. Ein ähnliches Statement gab die KaPo in Sachen verkehrsberuhigende Massnahmen ab: Mit dem abgesetzten Rad-/Fussweg entlang der Schlattstrasse sei eine sichere Verbindung für Fussgänger und Radfahrer nach Hombrechtikon gegeben. Man könne zwar zusätzliche Massnahmen erstellen. Sie sind aus Sicht der KaPo jedoch kein MUST.

Verbesserung der Finanzen

Im Rahmen eines Brainstormings haben die Ratsmitglieder weitere Einsparungsmöglichkeiten und zusätzliche Einnahmequellen gesucht. Insgesamt wurden rund 90 Vorschläge gemacht. Davon werden 35 näher betrachtet und einer sogenannten Risiko-Chancen-Analyse unterzogen. Über die Realisierung der Vorschläge wird der Gemeinderat voraussichtlich an einer Sitzung im zweiten Quartal entscheiden.

Werterhalt Strassen

Im Sinne von gebundenen Ausgaben hat der Gemeinderat 177'000 Franken für die Sanierung von Belagsschäden, 133'000

Franken für Arbeiten in Bezug auf Randabschlüsse und 90'000 Franken für die Sanierung von Belagsrissen genehmigt. Grundlage war ein von der roadconsult AG in Wetzikon erstellter Fahrbahnzustandsbericht.

Grubenmannkirche

Die evang.-ref. Kirchenpflege hat dem Gemeinderat ein Unterstützungsgesuch für die Sanierung ihrer Kirche gestellt (Gesamtkosten rund 800'000 Franken). Da es sich um das wichtigste Wahrzeichen der Gemeinde Hombrechtikon handelt, haben die Ratsmitglieder dieses Gesuch im zustimmenden Sinne behandelt. Im Budget 2017 wurde dafür ein Betrag von 40'000 Franken reserviert.

Diverses

- Hom'Care: Finanzvorstand Daniel Wenger, parteilos, ist als neuer Verwaltungsrats-Präsident von Hom'Care gewählt worden. Er ist der Nachfolger von Walter Paukner, der im Dezember aus beruflichen Gründen demissionierte. Noch nicht gelöst ist die Nachfolge der beiden vakanten Hom'Care-Verwaltungsratsmandate. Sie sollen im ersten Quartal dieses Jahres wiederbesetzt werden.
- BVK: Die von der BVK per 1. Januar 2017 in Aussicht gestellten Änderungen bereiten auch dem Gemeinderat Sorge. Er hat deshalb eine (interne) Arbeitsgruppe gebildet, die ihn bei seinen weiteren Schritten unterstützt. Hombrechtikon, wie auch die andern an die BVK angeschlossenen Gemeinden haben die Möglichkeit, ihren Vertrag bis Ende November 2016 zu kündigen.
- Informationsveranstaltung: Am 23. März 2016 findet keine gemeinderätliche Informationsveranstaltung statt. Die Annahmen haben sich nicht bestätigt, dass an diesem Datum Informationen über aktuelle Themen vorliegen, die der Gemeinderat der Bevölkerung persönlich mitteilen will.
- Einbürgerung von Ausländern (mit Kompetenz beim Gemeinderat): Melanie Matos Marques, wohnhaft Eilweg 12, portugiesische Staatsangehörige, und I. C., türkische Staatsangehörige, ist unter Vorbehalt der Erteilung des Kantons- und des Schweizer-Bürgerrechts das Hombrechtiker Bürgerrecht erteilt worden.



Schlattstrasse Richtung Weiler Schlatt

«De Goalie bin ig» – Theater

Hansueli Nüssli, Substitut

«Reden kannst du immer viel. Reden kann jeder Volltrottel. Erzählen ist etwas schwieriger.» Das Theater des Kantons Zürich spielt das Stück am Dienstag, 12. April um 20 Uhr im Gemeindesaal Blatten in Züritütscher Fassung mit Nicolas Batthyany.

So richtig viel Glück hat er nicht gehabt im Leben, der Goalie. Die ersten 33 Jahre verbrachte er in einem Nest namens Schummertal. Hier schaute jeder nach dem anderen – mehr als einem lieb ist – und der Drogenkonsum war hoch und der Arm des Gesetzes lang. Dabei war der Goalie doch nur ein kleiner Fisch, nicht mal ein «Grämmlidealer». Ein erster Tiefschlag war dann diese Geschichte mit der Tasche eines Arabers, oder war es ein Franzose? Jedenfalls leicht verdientes Geld: Für «föif Ameisenote» hatte er den Araber oder Franzosen für seinen Kumpel Ueli irgendwo im Jura abgeholt. Dummerweise vergass der gute Mensch in Goalies Kofferraum eine Tasche voller Stoff, und blöderweise hat der Goalie später dann so getan, als ob er nicht wüsste, wo die Tasche ist. Ein Jahr später war das alles Schnee von gestern, die Strafe abgesessen, die Rechnung beglichen, der Goalie wagte ei-

nen Neuanfang. Er fand eine Wohnung und sogar einen Job. Und als die schöne Regula, Bedienung in seiner Stammbeiz «Maison», um die er ausdauernd, aber bislang vergeblich und vielleicht auch etwas dämlich geworben hatte, einwilligte, mit ihm nach Spanien in die Ferien zu fahren, war das Glück fast schon zum Greifen nahe. Aber wie so oft schlug das Schicksal dem Goalie ein Schnippchen, und wieder einmal wurde er in Dinge verwickelt, mit denen er weder etwas zu tun hatte noch haben wollte ...

Das heldenhaft-schlitzohrige, naiv-geschäftstüchtige Stehaufmännchen Goalie ist eine der wunderbaren Figuren des Berner Mundartdichters Pedro Lenz, der mit liebevollem Blick einen gewitzten, grundsympathischen und dennoch gefährdeten Menschen zeichnet und ihm mit Berndeutscher Poesie humorvoll und melancholisch



zugleich eine markante, wortreiche Stimme verleiht. 2014 wurde das Buch von Sabine Boss verfilmt und avancierte zu einem der erfolgreichsten Schweizer Filme des Jahres. Nun erobert der Goalie auch die Theaterbühnen; bei uns auf Wunsch des Autors in einer Züritütschen Fassung mit Nicolas Batthyany.

Vorverkauf ab Montag, 21. März bei den Einwohnerdiensten oder unter Telefon 055 254 92 22. Kosten Fr. 25.– pro Person, die Plätze sind nicht nummeriert.

Infos Schule

Kurse

Mosaik-Kugel – Mittwoch, 11. und 18. Mai
Werkraum SH Gmeindmatt

Es wird eine farbenfrohe, wetterfeste Mosaikkugel (Ø 30 cm) gestaltet. Als Grundlage dient eine Styroporkugel, welche mit Mosaiksteinen, Keramikfliesen, Spiegel und Steinen beklebt und abschliessend verputzt wird. Ein wunderschöner Blickfang für Haus und Garten.

Nana – Dienstag, 5./12./19. April

Werkraum SH Gmeindmatt

Kennen Sie die farbenfrohen, sinnlichen Pappmachéfiguren von Nikki de Saint Phalle? In diesem Kurs stellen Sie Ihre persönliche Nana her. Aus Draht, Zeitung,

Klebeband und Pappmaché entsteht ein sinnlicher Frauenkörper, den wir abschliessend mit Acrylfarbe und Lack zu einem fantasievollen Blickfang machen.

Informationen erhalten Sie unter: www.schulehombrechtikon.ch/Kurse/Erwachsenenbildung.

Schwimmhalle Eichberg

Während der Badesaison

vom 24. April bis 24. Oktober

bleibt die Schwimmhalle Eichberg für die Öffentlichkeit geschlossen.

Besuchstage

Die Besuchstage finden dieses Jahr im Kindergarten und im Minimax am **15. und 17. März** und in der Primar- und Sekundarschule vom **15. bis 17. März** (jeweils vormittags) statt.

Die genauen Zeiten finden Sie im nächsten Elternbrief oder auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schulpflege und Lehrpersonen

Im Dorf getroffen



Name: Julia Gloor
Zivilstand: verheiratet
Beruf: Musikerin

Frau Gloor, woher stammen Sie?

Meine Jugend habe ich im Kanton Zug, in Allenwinden, verbracht. Dort bin ich auch zur Schule gegangen. Anschliessend habe ich die Mittelschule in Zug besucht. Der Ortsname «Allenwinden» scheint prägend zu sein: einerseits lehrt er, trotz der starken Westwinde einen langen Atem zu behalten und andererseits trägt die Luft von allen Seiten neue Ideen heran.

Die Musik hat Sie schon früh fasziniert?

Ja, in meiner Jugend war Mozart mein grosses Idol. Dabei habe ich mir geschworen, sicher nie Musik zu schreiben, da alle Kompositionen, die nach ihm folgen würden, ein kläglicher Versuch seien. Tja, in der Zwischenzeit habe ich meinen Jugendschwur gebrochen – ein Versuch ist's wert.

Von 1995 bis 1997 absolvierte ich das Konservatorium (zHdK) in Zürich mit Schwerpunkt Schulmusik. Das Ausbildungssystem war damals ziemlich im Umbruch und mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Das war mit ein Grund, dass ich während dieser Zeit ausserordentlich viel auf dem Klavier, aber auch auf der Geige, übte.

Aber Sie haben schon während Ihrer Ausbildung Musikunterricht erteilt?

Ja, ich habe schon früh angefangen, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Den Kindern und Jugendlichen die Musik nahe zu bringen, in ihnen die Freude an Musik und Gesang zu wecken, ist eine Aufgabe, die mich fasziniert. Schon während der Ausbildung habe ich an Mittelschulen Musikunterricht erteilt und auch Chöre geleitet.

Als Mitglied eines Chores haben Sie auch Ihren Mann kennen gelernt?

Als Dirigentin von Chören wollte ich auch selber erleben und Erfahrungen sammeln, wie man sich als Chormitglied fühlt und wie die Chorleitung vorgeht und wirkt. Also sang ich während der Ausbildung in einem grossen, klassischen Chor in Zürich mit. Chöre sind bekanntlich beste Partnertreffpunkte, weil sich hier Menschen mit ähnlichen Interessen treffen. So sass ich dann neben einem Bass, der mir während einer Probe zu «Messias» von G.F. Händel ein kompliziertes technisches Gerät in die Noten zeichnete, um mir seinen Beruf vorzustellen. Zwei nicht gerade vorbildliche Chorsänger... Das war vor 20 Jahren, und heute sind wir verheiratet und wohnen schon seit zehn Jahren in Hombrechtikon.

Wie kamen Sie nach Hombrechtikon?

Mein Mann wohnte in Uerikon. Diese ländliche Gegend am See hat mir sofort sehr gefallen. Ich zog zu ihm in ein kleines Zweizimmerhäuschen. Weil wir beide ein Klavier hatten, standen die Instrumente anfänglich Rücken an Rücken im Wohnzimmer. So wohnten und arbeiteten wir während vier Jahren auf engstem Raum (lacht). Das könnte ich mir heute nicht mehr vorstellen! Da entdeckte ich ein kleines Inserat in der Zeitung, wo ein neu renoviertes Haus in Hombrechtikon zu vermieten war. Hier in Hombrechtikon fühlen sich mein Mann und ich sehr wohl und wir geniessen das Haus, die Umgebung und die wunderschöne Naturlandschaft.

Und nun widmen Sie sich ganz der Musik?

Ich bin jetzt freischaffende Musikerin. Die Leitung von Kinder- und Erwachsenenchor, das Arrangieren von Chormusik aber auch das Komponieren, bilden dabei Schwerpunkte. Ich habe Spass daran, traditionelle, klassische Stücke mit modernen Elementen zu mischen, was einen ganz neuen Klang ergibt. Daneben erteile ich aber auch Musikunterricht.

Sie hatten kürzlich ein Konzert in der Klosterkirche in Rapperswil?

Ja, am 3. Januar fand eine Aufführung mit dem «Ensemble Element» aus Hombrechtikon statt. Es stand unter dem Motto «Ein neues Lied». Es waren tatsächlich einige neue Lieder, die ich komponiert habe, welche zu Aufführung gelangt sind. Personen

aus dem engeren Umfeld der Mitwirkenden konnten die einzelnen Themen der Lieder bestimmen und ich habe dann die jeweilige Komposition dazu gemacht. Diese Wunschthemen habe ich auf eine Weise umgesetzt, dass ein alltäglicher Gegenstand wie zum Beispiel eine Tasse besungen wird. Damit die Zuhörer den Hintergrund der Lieder erfassen und verstehen konnten, hat eine professionelle Sprecherin jeweils vorher die Texte vorgelesen. Die Melodien sind zum Teil etwas ungewohnt und das Ohr muss sich erst an den neuartigen Klang gewöhnen.

Dieses «Ensemble Element» stammt aus Hombrechtikon. Bitte erzählen Sie darüber etwas mehr.

Das klassische Gesangsensemble organisiert sich aus einem Laien- und aus einem Profipool. Verschiedenste Leute aus der Gegend zwischen Zürich und Rapperswil sind mit dabei. Die neuartigen, filigranen Klänge umsetzen zu können, ist sehr anspruchsvoll und bedeutet für die Mitwirkenden viel Fleiss und Ausdauer. Die Rhythmen meiner Kompositionen sind ebenfalls komplex und oft gewöhnungsbedürftig. Mit den «Ensemble Element» geben wir seit 2012 jedes Jahr eine Uraufführung zum Besten.



Flausenkids

Das ist interessant. Ich habe gehört und gelesen, dass Sie noch andere Projekte verfolgen.

In der Tat mangelt es mir nicht an Ideen. Aber Ideen allein genügen nicht, sie müssen auch umgesetzt werden, da benötigt man zuweilen einen langen Atem. Ich leite auch einen Kinder- und Jugendchor. Der Chor «Flausenkids» ist aufgeteilt in zwei Altersgruppen: die Kleinen erlernen spielerisch das Chorsingen. Ab der dritten Klasse proben wir mehrstimmige Lieder und pflegen Stimmbildung in Kleingruppen. An zwei Tagen in der Woche (Montag und Mittwoch) stehen Proben zur Auswahl.

Bei Auftritten werden dann die verschiedenen Gruppen zusammengezogen. Weiter haben wir den Jugendchor «Flausenteens». Ein Schwerpunkt bildet hier die Mehrstimmigkeit und es wird ein breites Spektrum aus Klassik und Pop einstudiert. Die Mitglieder haben auch die Möglichkeit, Sologesangsstunden zu belegen. Auch hier besteht die Möglichkeit, wahlweise am Montag oder Mittwoch zu proben. Mit diesen beiden Chören habe ich vor, später Musicals aufzuführen.

Da haben Sie, Frau Gloor, aber noch einiges vor. Gibt es denn noch weitere Projekte?

Tatsächlich bin ich daran, mit den «Flausenkids» Musik-Clips zu realisieren. Die Filmaufnahmen werden wir im Gemein-

desaal realisieren. Dazu haben wir schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Am 3. Juni haben wir einen Auftritt im Gemeindegemeinschaftssaal mit einem Hintergrundfilm. Bei diesem Projekt sind auch Gastkinder willkommen, die gerne Theater spielen. Interessierte können sich bei mir melden unter www.flausenkids.ch.

Dazu benötigen Sie aber auch Fachleute. Wie finanzieren Sie das Ganze?

Tatsächlich kenne ich unterdessen einige Fachleute aus der Filmbranche, aber auch Schauspieler, Sänger und Sprecher. Dabei ist es äusserst wichtig, dass diese Profis gut mit Kindern umgehen können. Finanziert wird das Ganze durch Fördergelder, aus Kulturstiftungen und durch den Erlös aus Auftritten.

Haben neben der Musik auch noch andere Hobbies Platz?

Es bleibt mir tatsächlich nicht mehr viel Freizeit. Beispielsweise mache ich in der Regel keine Ferien. Aber ich liebe die Natur. Ich spaziere viel am frühen Morgen um den Lützelsee. Im Sommer öffne ich morgens um 6 Uhr das Tor zur Badeanstalt. Meist komponiere ich am Morgen, denn dann ist mein Gehör noch frei von Nebengeräuschen – oder bläst dann der Morgenwind einfach frischer?

Frau Gloor, ich wünsche Ihnen bei den zahlreichen Projekten viel Erfolg und grosse Zufriedenheit. Ich danke Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben für dieses interessante Gespräch.

Armin Hirt

Bunt gemischt

Adonia – Musical «Elia»

Mittwoch, 30. März, 20 Uhr
Gemeindegemeinschaftssaal Blatten

Das Musical «Elia» wird von einem 70-köpfigen Teenagerchor mit Live-Band aufgeführt. Eingängige Songs sowie ein packendes Theater beleuchten Leben und Botschaft der biblischen Persönlichkeit, die heute noch fasziniert.

Weitere Infos finden Sie auf www.elia-musical.ch oder adonia.hombi@gmail.com. Der Eintritt ist frei, es wird eine freiwillige Kollekte erhoben. Herzlich willkommen!

Übernachtungsplätze gesucht:

Der Chor besteht aus ungefähr 70 SängerInnen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren und 10 Mitarbeitenden. In diesem Zusammenhang suchen wir noch Privatquartiere. Wer Freude hat, mindestens zwei Personen dieser Gruppe für die Nacht vom 30. auf den 31. März zu beherbergen (SängerInnen haben einen Schlafsack dabei, LeiterInnen benötigen ein Bett), möchte sich doch bitte bis am 18. März bei Andrea Wermuth, Telefon 055 244 23 03 oder E-Mail adonia.hombi@gmail.com, melden. Herzlichen Dank!

Iris Nievergelt
Adonia-Teens-Chöre

«Chasch Gift druf näh...»

8. + 9./15. + 16. April, 20 Uhr
Gemeindegemeinschaftssaal Blatten



Eigentlich sollte es ein friedliches Wochenende werden in den Bündner Bergen. Doch an diesem Tag soll alles anders kommen. Otto Knuchel sitzt gemütlich in seinem Sessel und lässt sich von seiner Frau Claudia einen Kaffee servieren. Joe Michel, ein Freund der Familie, bietet ihm eine Zigarre dazu. Sein Geschäftspartner Armin Knecht verwöhnt ihn mit einem «Schnäpsli» und dessen Frau Sandra hat seine Lieblingspralines dabei. So lässt es sich gut leben, würde Otto Knuchel danach nicht sterben.

Für das leibliche Wohl hat sich Küchenchef Andy Funke etwas einfallen lassen. Passend zum Stück finden Sie auf unserer Speisekarte Bündner Spezialitäten. Geniessen Sie ein leckeres Abendessen vor unserer Aufführung. Wir freuen uns auf einen spannenden Theaterabend mit Ihnen. Weitere Infos finden Sie unter www.theateramaryllis.ch

Sabina Häusler
Theatergruppe Amaryllis

Schützen Hombrechtikon

Nachdem die Schützengesellschaft in der Schiesssaison 2015 starke Veränderungen vorgenommen hat, blicken wir auf eine gute Saison zurück. Die Krönung der Schiesssaison war das Eidgenössische Schützenfest im Kanton Wallis.

Die Winterpause wurde genutzt, um die Saison 2016 zu planen, in welcher auch wieder einige Highlights und Änderungen garantiert sind. Die grösste Veränderung ist die Einführung einer kleinen Meisterschaft. Diese soll neuen Mitgliedern sowie Jungschützen die Möglichkeit geben, im eigenen Schiessstand Erfahrungen zu sammeln und sich mit den erfahrenen Schützen zu messen. Zudem wurden im vergangenen Jahr diverse Investitionen getätigt, womit wir wieder mit einem modernen und schönen Schiessstand in die Zukunft starten können.

Die Tradition, den perfekten Schuss zu landen, sowie die Gemütlichkeit des Seins sind es, was uns als Schützen schon seit Generationen verbindet. Falls wir dein Interesse geweckt haben, melde dich bei uns. Die Kontaktdaten findest du unter www.sg-hombrechtikon.ch.

Stefan Gilgen
Aktuar Schützengesellschaft

Geburtstage

Im März gratulieren wir

85

2. März
Walter Kull
Erlenweg 2

5. März
Heidy Rey-Kaiser
Etzelstrasse 7

6. März
Elsbeth Steimle-Dolder
Eichtalstrasse 9

7. März
Eugenio Diaz
Sunnmatt 27

21. März
Paul Dietrich
Chleeachergweg 12

90

6. März
Traugott Schaub
Etzelstrasse 5

16. März
Richard Schai-Feusi
Beislerstrasse 4

29. März
Ruth Walter
Etzelstrasse 6

94

22. März
Adolf Hardmeier
Glärnischstrasse 18

28. März
Friederika Harlacher-Schuber
Obstgartenstrasse 2

Im April gratulieren wir

90

3. April
Alphons Epprecht
Mythenweg 2

92

26. April
Berta Kunz-Aeppli
Stämpfi 70

99

19. April
Josef Kaufmann
Obstgartenstrasse 2

Spende vom Weihnachtsmärt

Mit ein bisschen Schneegestöber, genau passend zur Jahreszeit, ging der 38. Weihnachtsmärt bei der kath. Kirche über die Bühne. Die diesjährige Spende von 500 Franken geht an das Wohnhaus Bärenmoos in Oberrieden. In dieser Stiftung werden Menschen mit einer Hirnverletzung individuell betreut und gefördert. Wir bedanken uns herzlich bei Allen für die tolle Zusammenarbeit.

*OK Weihnachtsmärt
Brigitte Pfister & Jörg Müller*

Börse für Kinderartikel

Am **Samstag, 2. April**, findet von 8.30 bis 12 Uhr die Kinderartikel-Börse im Eltern-Kind-Zentrum Spielbaracke an der Feldbachstrasse 17 statt. Verkauft werden saubere Frühjahrs- und Sommerkleider, Schuhe, Spielsachen, Kinderwagen und anderes mehr. Die Artikel werden am Freitag, 1. April von 16 bis 17.30 Uhr angenommen. Etiketten zum Beschriften der Artikel können ab dem 2. März via Website www.gfhombi.ch oder direkt im Eltern-Kind-Zentrum während den Öffnungszeiten bezogen werden.

*OK-Team Britt Autino,
Rebecca Künzli, Rosi Jutz
und Gemeinnütziger Frauenverein*

Birnel-Verkauf

Mittwoch, 16. März von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr

Das Paradies-Dorflädli verkauft für die Winterhilfe Birnel. Es wird aus ungespritzten und unbehandelten Schweizer Mostbirnen hergestellt und ist Natur pur. Birnel ist gut für die Gesundheit, denn es enthält wichtige Mineralstoffe wie Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium und Mangan und ist auch für Diabetiker geeignet.

Vorbestellungen richten Sie bitte bis Samstag, 5. März an das Paradies-Dorflädli am Breitenweg 6. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 244 26 12.

Paradies-Dorflädli

Abfallentsorgung

März/April

Papiersammlung

Samstag, 5. März, durch Jugendturnen
Mit Schnur gebündeltes Papier (keine Papiertaschen, Plastiksäcke oder Kartonschachteln) beim Kehrrechtplatz bis spätestens 8 Uhr des Sammeltages deponieren. Kein Karton.
Kontaktperson: Oliver Kummer,
Natel 079 542 84 33

Sammelstelle Holflüe

Samstag, 26. März, geschlossen

Bring- und Holtag

Samstag, 23. April
9 bis 13 Uhr, im Gemeindesaal

Unter www.hombrechtikon.ch finden Sie alle Sammeldaten 2016 sowie wertvolle Informationen über die einzelnen Sammelgüter.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schule Hombrechtikon

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

Redaktionsteam:

Alessandra Brunner, Armin Hirt, Rainer Odermatt, Esther Schlumpf, Jürgen Sulger und Daniel Wenger

Abgabe von Eingesandten:

So früh wie möglich. Aus Platzgründen kann nur eine beschränkte Anzahl von Eingesandten in der Ährenpost publiziert werden.

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstrasse 12, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 92 31 aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Layout und Grafik:

Gasser Impuls, Rapperswil-Jona

Druck:

ST Print AG, Wolfhausen

Veranstaltungskalender:

Gemeindekanzlei, Esther Schlumpf
Feldbachstrasse 12, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 92 31, kanzlei@hombrechtikon.ch
Redaktionsschluss Veranstaltungskalender für die Ausgabe Nr. 5/6: 24. März

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
März 2016					
Dienstag,	1. März	14:00–17:00	Spiele-Nachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Irene Koller
Donnerstag,	3. März	19:00–21:00	Floristikkurs – Osterdekorationen selbst gemacht	Blumenladen Brunegg	Stiftung Brunegg
Freitag,	4. März	11:30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen
		19:00–21:00	Floristikkurs – Osterdekorationen selbst gemacht	Blumenladen Brunegg	Stiftung Brunegg
Freitag,	11. März	20:00–22:00	Stricktreff	Bibliothek	GFH/Carolin von Kameke
Samstag,	12. März	08:00–17:00	Frühlingsausstellung	Blumenladen Brunegg	Stiftung Brunegg
		10:00–11:00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH
		15:00	Chüeweidörgeler-Konzert	Cafeteria APH Breitenlen	Hom'Care APH Breitenlen
Sonntag,	13. März	09:00–16:00	Wintergäste am Lützelsee – Individueller Rundgang	Rund um den Lützelsee	Ornithologischer Verein
Montag,	14. März	20:00–21:30	Lesetreff für Erwachsene	Bibliothek	Bibliothek und Frauenverein
Dienstag,	15. März	14:00–17:00	Spiele-Nachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Irene Koller
Mittwoch,	16. März	14:00–17:00	Café international	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
		14:00–17:00	Jassnachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Verena Helbling
Freitag,	18. März	20:00–21:30	Faszination «Gehen» auf dem Jakobsweg	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
Montag,	21. März	19:45–21:30	Interkultureller Frauentreff	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Mittwoch,	30. März	20:00	Adonia – Musical «Elia» (siehe Seite 6)	Gemeindsaal Blatten	Verein Adonia

April 2016

Freitag,	1. April	11:30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen
		18:00–19:30	Velobörse – Annahme der Fahrräder	Bahnhöfliplatz beim Gemeindsaal	Forum Feldbach
Samstag,	2. April	08:30–12:00	Kinderkleider- und Spielsachen-Börse (siehe S. 7)	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Gemeinnütziger Frauenverein
		09:00–11:30	Velobörse – Verkauf der Velos	Bahnhöfliplatz beim Gemeindsaal	Forum Feldbach
		10:00–11:00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH
Montag,	4. April	09:15–10:00	Geschichte – Schatz-Truhe	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
Dienstag,	5. April	14:00–17:00	Spiele-Nachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Irene Koller
Freitag,	8. April	20:00	«Chasch Gift druf näh» – Theater (siehe S. 6) Türöffnung 19:00 Uhr – Weitere Daten: 9./15./16. April	Gemeindsaal Blatten	Theatergruppe Amaryllyis
Sonntag,	10. April	14:00	Frühlingskonzert	Kath. Kirche	Musikverein Harmonie
Dienstag,	12. April	09:30–17:00	Tour Velogruppe 60plus	Treffpunkt: Reformierte Kirche	Pro Senectute Sport/Elisabeth Elmer
		20:00	«De Goalie bin ig» – Theater (siehe Seite 4)	Gemeindsaal Blatten	Theater Kanton Zürich
Freitag,	15. April	20:00–22:00	Stricktreff	Bibliothek	GFH/Carolin von Kameke
Montag,	18. April	20:00–21:30	dichter Klang! Eine Reise durch die Welt der Gedichte!	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
Dienstag,	19. April	14:00–17:00	Spiele-Nachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Irene Koller
Mittwoch,	20. April	14:00–17:00	Café international	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
		14:00–17:00	Jassnachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Verena Helbling
Montag,	25. April	19:45–21:30	Interkultureller Frauentreff	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe

Vorschau Mai 2016 (teilweise)

Dienstag,	3. Mai	14:00–16:00	Kindergärtnerei – Erste Schritte als Gärtner	Blumenladen	Stiftung Brunegg
		14:00–17:00	Spiele-Nachmittag	Restaurant Arcade	GFH/Irene Koller
Mittwoch,	4. Mai	14:00–16:00	Kindergärtnerei – Erste Schritte als Gärtner	Blumenladen	Stiftung Brunegg
Freitag,	6. Mai	11:30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen

Fixe Wochentage März/April 2016

Montag	14:30–17:00	Familiencafé	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Eltern-Kind-Zentrum
Dienstag (ab April)	09:00–12:00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein
Dienstag*	09:30–11:00	Senioren-Volkstanz	Kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Mittwoch/Donnerstag	09:00–11:00	Familiencafé	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Eltern-Kind-Zentrum
Mittwoch (ab April)	13:30–16:00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein
Samstag	09:00–12:00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein

*ausser Schulferien

www.hombrechtikon.ch